

An die  
Mitglieder des Facharbeitskreises im Projekt  
„Radverkehrskonzept für den Landkreis Miltenberg“

28. Dezember 2017

## **Protokoll des 1. Abstimmungstermins mit den Mitgliedern des Facharbeitskreises „Nord“ am Freitag, 15.12.2017 von 11:00 bis 14:30 Uhr im Rathaus in Eisenfeld**

Niederschrift: Planungsbüro VIA

### **TOP 1: Begrüßung**

Landrat Jens Marco Scherf begrüßt die Teilnehmer des Facharbeitskreises. Er erläutert das Ziel, den Radverkehrsanteil im Landkreis Miltenberg zu steigern, indem Radfahren attraktiver gemacht werden soll. Vor allem vor dem Hintergrund des Klimaschutzes sollen mehr Einwohner auf kurzen und mittleren Wegen vom Auto auf das Fahrrad umsteigen.

Der Bürgermeister des Marktes Eisenfeld begrüßt die Anwesenden ebenfalls. Er macht darauf aufmerksam, dass Eisenfeld im Rahmen des ISEK-Projektes auch den Radverkehr bereits in den Fokus genommen hat. Innerorts ist aufgrund der Umgestaltung der Straßenräume der Mischverkehr die Regellösung, in Ausnahmefällen werde Radverkehrsinfrastruktur auf der Straße markiert (Schutzstreifen auf der Elsavabrücke). Die Anlage einer baulich angelegten Radverkehrsinfrastruktur sei aufgrund der vorhandenen Flächen im Straßenraum meist nicht umsetzbar.

### **TOP 2: Vorstellungsrunde**

Die Teilnehmer stellen sich kurz vor und erläutern ihre Erwartungen an den Facharbeitskreis. Die Teilnehmerliste befindet sich im Anhang dieses Protokolls.

### **TOP 3: Erläuterung der Materialien, die an die Kommunen versandt wurden**

Andrea Fromberg, Planungsbüro VIA, erläutert zu Beginn die Aufgabenstellung und die Zielsetzung des Projektes, den Zeitplan, die Bestandsaufnahme und die Materialien, die vor dem Facharbeitskreis an die Kommunen versandt wurden. Die Präsentation befindet sich im Anhang dieses Protokolls.

Die anwesenden Vertreter von Sulzbach und Kleinwallstadt haben die Materialien nicht (vollständig) erhalten<sup>1</sup>; der Download-Link wird Ihnen am Montag, 18.12.17 noch einmal zugesandt. Die Kommunen werden gebeten, den Eingang zu bestätigen.

Die Anwesenden bitten darum, den Zeitplan zu ändern. Die Rückmeldefrist bis Mitte Januar sei zu kurz gesetzt: Die Kommunen müssten die Zwischenergebnisse erst prüfen und den

---

<sup>1</sup> Die Recherchen zum Mailausgang haben ergeben: Kleinwallstadt hat am 1.12. den Dropbox-Link und den um Kleinwallstadt aktualisierten Bericht erhalten.  
Sulzbach hat am 14.11.2017 alle Unterlagen komplett erhalten.

politischen Gremien präsentieren, bevor diese der Öffentlichkeit in einem Bürgerworkshop vorgestellt würden. Herr Scherf bietet den Kommunen an, die Rückmeldefrist für Änderungswünsche bezüglich der zugesandten Unterlagen auf Ende Februar 2018 und den Bürgerworkshop für den Nordkreis auf Mitte März 2018 zu verschieben. Dieses Angebot nehmen die Kommunen einstimmig an. Das Planungsbüro VIA erläutert bis Ende Januar 2018 die Ziele, Inhalte und das Vorgehen im Bürgerworkshop und generalisiert die Maßnahmenplanung.

Die Kommunen geben VIA eine Rückmeldung zur Baulastträgerschaft auf ihren Maßnahmen. Häufig wird die Baulastträgerschaft nicht eindeutig angegeben werden können. Hier sind Kombinationsangaben (wie z.B.: „Gemeinde / Landkreis“ oder „Landkreis / Freistaat“ möglich). VIA arbeitet die Angaben der Kommunen in das Kataster ein.

Die Kostensätze von VIA zur Grobkalkulation der Maßnahmen werden zunächst vom Landkreis und vom staatlichen Bauamt Aschaffenburg geprüft. VIA arbeitet deren Änderungswünsche in das Maßnahmenkataster ein. Maßnahmen, die einen langfristigen Umsetzungshorizont haben, werden ohne Kostenangabe geführt.

Zur Prioritätenermittlung hat VIA einen Vorschlag vorgelegt. Die Prioritäten werden in Abstimmung mit dem Landkreis festgelegt. Kommunen, die hierzu Änderungswünsche haben, melden diese bis spätestens Ende Januar zurück.

VIA fügt in das Maßnahmenkataster ein Feld zum Umsetzungshorizont ein. Die Kategorien sind: kurz-, mittel- und langfristige Maßnahme. Maßnahmen, die einen langfristigen Umsetzungshorizont haben, werden ohne Kostenangabe geführt.

## **TOP 4: Themenschwerpunkte**

### **1. Mainradweg und Radwege am Main als Qualitätsrouten**

Peter Gwiasda, Planungsbüro VIA erläutert den Mittelstandard „Radhauptverbindungen“, der im Rahmen des bayerischen Pilotprojektes zur Radschnellwegeplanung im Verdichtungsraum Nürnberg mit der Bayerischen Staatsbehörde des Inneren, Herrn Ziegler, entwickelt wurde. VIA schlägt vor, den als Premiumradweg zertifizierten Mainradweg im Mittelstandard zu entwickeln, der zwischen Radschnellwegestandard und ERA-Standard liegt. Die Anforderungen zum Mittelstandard sind der Präsentation zu entnehmen. Bislang hat der Freistaat Bayern noch keine Förderzusagen für diese höherwertigen Netzelemente gemacht, diese sind jedoch zu erwarten.

Die Kommunen begrüßen diesen Vorschlag vor dem Hintergrund, dass bereits heute auf Abschnitten Konflikte zwischen Radfahrern, Fußgängern, Joggern und Hundeführern entstehen und durch eine weitere Steigerung des Alltagsradverkehrs sowie durch eine verstärkte Nutzung von Pedelecs diese noch verstärkt werden würden.

Auch der jeweils auf der anderen Mainseite verlaufende Radweg hat in Abschnitten bereits heute ähnliche Potenziale. Allerdings müssten hier zunächst wichtige Netzlücken geschlossen werden. Es sind anstehende Planungen zu berücksichtigen, wie z.B. die Umgehungsstraßenplanung in Sulzbach. Der Radweg auf der anderen Mainseite wird zudem zum Teil auf privaten Grundstücken geführt, was in der folgenden Planung berücksichtigt werden muss.

## **2. Der Main als Barriere**

Frau Fromberg führt die heute bestehenden Mainquerungen auf und erläutert deren Mängel im Hinblick auf die Nutzbarkeit in der Nahmobilität. Deutlich wird, dass alle bestehenden Mainquerungen Mängel aufweisen und viele durch die einseitige Ausrichtung auf den MIV für die Nahmobilität sehr ungünstig platziert sind. Am Beispiel der bestehenden Verflechtungen zwischen Elsenfeld und Obernburg wird jedoch deutlich, welchen Anteil Nahmobilität erreichen kann, wenn die Bedingungen dafür vorhanden sind.

Die Anwesenden erläutern sehr anschaulich, dass die Akteure Staatliches Bauamt, Wasserwirtschaftsbehörde und Deutsche Bahn die Nahmobilität in der Regel nicht gleichwertig mitplanen. Das Planungsbüro VIA ist der Ansicht, dass hier ein Bewusstsein geschaffen und ein Umdenken erzielt werden muss: Auch der Bund kann und muss sich beispielsweise ganz konkret in seinen Aufgabenbereichen, z.B. bei den Bundeswasserstraßen, für eine Förderung der Nahmobilität und damit den Klimaschutz einsetzen. Dass ein Umdenken möglich ist, zeigen z.B. die verpflichtenden Auflagen zum Bau von Fischtreppen an Schleusen.

VIA wird dieses Themenfeld in einem Kapitel des Endberichtes darstellen und konkrete Forderungen formulieren.

## **3. Radwege außerorts – straßenbegleitend oder abseits geführt?**

Peter Gwiasda erläutert die Kriterien für eine Bewertung. Andrea Fromberg führt vier Beispiele für eine Abwägung auf: die Netzlücken zwischen Sulzbach und Soden, zwischen Kleinwallstadt und Hofstetten, zwischen Erlenbach und Klingenberg sowie zwischen Mömlingen und Pflaumheim.

VIA hat die Kriterien für eine Bewertung im Maßnahmenprogramm in allen Fällen erläutert. Hierzu wird noch einmal eine Abstimmung mit den betroffenen Kommunen vorgenommen.

Verteiler: über den Landkreis Miltenberg an die Mitglieder des Facharbeitskreises